

Blankeneser Kirche am Markt

Februar | März 2022

Eigentlich bin ich ganz anders ...

Als ich Kindergartenkind war, feierten wir jedes Jahr Fasching. Wir Kinder verkleideten uns, es gab Süßigkeiten und auch unsere Eltern kamen und bewunderten die bunten Kostüme. Einmal war ich eine Kuh – das war aber ziemlich sicher nicht meine Idee. Als ich selbst wählen durfte, verkündete ich, dass ich gerne eine „kämpfende Meerjungfrau“ wäre. Disneys Arielle und die kleine Meerjungfrau in Kopenhagen hatten es mir angetan. Meerjungfrauen waren schön und frei und konnten unter Wasser atmen – das wollte ich auch. Dass die kleine Meerjungfrau aber so tragisch enden muss und ihren wunderbaren Fischschwanz für einen Prinzen gegen langweilige Füße eintauscht, das war mir schon damals unverständlich. Ich wollte lieber im Wasser bleiben und dort mutig für Gerechtigkeit und Frieden kämpfen. Also nähte meine Mutter ein glitzerndes Kostüm und kaufte im Drogeriemarkt ein Plastikschwert, das so groß war wie ich. Ich war selig.

So wie mich damals, erkennt man an Fasching den einen oder die andere gar nicht wieder. Und das liegt nicht nur am Kostüm. Es ist eine Festzeit, in der die Welt Kopf stehen darf. Auch Kirche und Politiker:innen dürfen dann mal so richtig durch den Kakao gezogen werden. Es ist auch eine Zeit, in der man mal so sein kann, wie man eigentlich gerne wäre.

Doch dann ist die Zeit des Exzesses und der verkehrten Welt vorbei, es folgen der Aschermittwoch und die Passionszeit. Man ist wieder man selber. Nach diesen lauten und bunten Karnevalstagen, die traditionell gerne mit einem Übermaß an Alkohol und der Abwesenheit von Hemmungen einhergehen, schlägt das Pendel nun aus in die andere Richtung. Es folgt jetzt eine ganz stille Zeit – die Fastenzeit.

„Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu.“ Dieses Wort des österreichisch-ungarischen Schriftstellers Ödon von Horvath ist seit vielen Jahren das Motto der Fastenaktion „7 Wochen anders leben“ des ökumenischen Vereins „Andere Zeiten“ hier in Hamburg. Klingt das nicht eher nach einem Faschingsmotto? Vielleicht ist es *eine* Idee, die diese beiden so gegensätzlichen Zeiten verbindet: Im Fasching tragen wir Masken, verstecken, wer wir eigentlich sind. Da träumen wir im Rausch davon, wer wir sein könnten. Mit Maske traut man sich mehr und es gilt: Was im Fasching passiert, bleibt beim Fasching.

Fasten dagegen nötigt uns gerade dazu, die Maske abzuziehen und uns selbst ins nüchterne Gesicht zu schauen: Was und wieviel brauche ich wirklich zum Leben? Wo halten mich Dinge davon ab, so zu leben, wie ich es eigentlich möchte?

Fortsetzung auf S. 2



Fortsetzung von S. 1

Fasten kann helfen, uns von allerlei Alltagsgedöns und verschiedensten Abhängigkeiten zu lösen und neue Freiräume zu gewinnen – für uns selber, für unsere Beziehungen, für Gott.

Dabei gilt: Was in der Fastenzeit passiert, wirkt bestenfalls auch im Rest des Jahres nach. Und das Schöne: Während die wilde Faschingsfeier nur einen fiesen Kater und Filmriss am Morgen verspricht, steht am Ende der Fasten- und Passionszeit Ostern. Der Stein vor dem Grab, der alles eng und dunkel machte, ist für uns weggerollt.

Vielleicht erinnern Sie sich in dieser Fastenzeit einmal daran, als was Sie sich als Kind an Fasching gerne verkleideten. Ich glaube, das sagt viel über uns aus. Ich bin leider keine kämpfende Meerjungfrau. Werde ich auch sicher nie sein. Aber mutig und frei – das bin ich eigentlich schon und möchte es noch viel öfter sein. Diesen Gedanken nehme ich, und Sie vielleicht auch, mit auf den Weg durch die Passionszeit hin zu Ostern. Die Steine, die uns im Weg und auf dem Herzen liegen und uns unfrei und ängstlich machen, rollt Gott weg. Wir müssen nur den Kopf heben und hinschauen. Und so kann ich sagen: Eigentlich bin ich ganz anders. Und jetzt komme ich auch viel öfter dazu!

Vikarin Lilly Schaack

www.anderezeiten.de

Schätze heben in der Mediathek

Hatten Sie keine Gelegenheit, in den Gottesdienst zu kommen und möchten die Predigt nachhören oder -lesen? Suchen Sie Inspiration und ein wenig Musikgenuss? Möchten Sie Einblicke in unser Gemeindeleben gewinnen? Haben Sie Vorträge in der GemeindeAkademie verpasst? In allen diesen Fällen lohnt ein Stöbern in unserer Mediathek – mit einem Klick zugänglich auf der Homepage.

Dort sind viele Schätze aufbewahrt: Predigtaufzeichnungen und -texte, die Klang-Gedanken-Videos mit Musik und Lesung, Gemeindebriefe, Vortragsaufzeichnungen und Texte aus dem Akademie-Programm, Videos, die Ereignisse aus dem

Gemeindeleben festhalten. Sie können zum Beispiel sehen, wie das riesige Holzkreuz zum Ewigkeitssonntag im Altarraum aufgebaut wird, wie sich der Jugendraum einen Abend lang in ein schillerndes Casino verwandelt, Sie können der iranischen Köchin Marjan bei ihren Vorbereitungen zuschauen und erleben, wie sich verschiedene Gemeindegruppen auf Weihnachten einstimmen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei! Alle Videos finden Sie zudem auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde.

www.blankeneser-kirche.de/mediathek



Im November sind KGR-Wahlen Mit(be)stimmen

Die sechsjährige Amtszeit des gegenwärtigen Kirchengemeinderates (KGR) endet mit diesem Kirchenjahr. Am 1. Advent, dem 27. November 2022, werden überall in der Nordkirche, auch in Blankenese, neue Leitungsgremien gewählt. Die 15 KGR-Mitglieder, zu denen kraft Amtes auch alle amtierenden Pastorinnen und Pastoren gehören, tragen die Verantwortung für unsere Gemeinde. Sie beraten etwa die Konzeption von

Fortsetzung auf S. 4



Nachruf auf Hans Seemann (*1944 †2021)

Ohne ihn fehlt uns wer in Blankenese und in unserer Gemeinde. Hans Seemann war als Bestatter in vielen Blankeneser Familien bekannt. Er wusste Rat, er war einfühlsam, wusste, wann die Zeit war für einen kleinen Scherz oder ein offenes Wort. Mit ihm für Trauernde und Angehörige da zu sein, hat sich stets gut und richtig angefühlt.

Nach seinem Ruhestand war er unserer Gemeinde mit seiner Hilfsbereitschaft und seinem handwerklichen Geschick eine große Hilfe. Wir verdanken ihm das große Balkenkreuz, dass die Kerzen für unsere Verstorbenen am Toten- bzw. Ewigkeitssonntag strahlen und zu einem Zeichen des Trostes werden lässt. Er hatte Freude an einem guten Essen und einem ebensolchen Tropfen, Freude an den einfachen Dingen des Lebens. Dabei hatte er in letzter Zeit mit seiner Gesundheit zu kämpfen. Am 22. November vergangenen Jahres ist Hans Seemann gestorben. Wir haben ihm als Gemeinde sehr zu danken und dieser Dank gilt sicher auch im Namen vieler Blankeneserinnen und Blankeneser. Seiner Frau und seiner Familie wünschen wir Kraft und Zuversicht auf dem Weg durch die Trauer. Hans Seemann wissen wir geborgen in der Liebe unseres treuen Gottes. Tschüss, lieber Hannes!

Pastor Klaus-Georg Poehls

Angesicht

Lieber Noorahmad Noori, wir alle nennen Sie liebevoll Noori und kennen Sie als Schneider gegenüber vom Bahnhof. Sie hören uns stets zu, wir Ihnen viel zu selten. Das wollen wir nachholen. Sie sind in Kabul aufgewachsen. Haben Sie noch Heimweh?

Hier ist jetzt, nach fast 36 Jahren, mein Zuhause. Es ist meine Heimat, ich liebe es hier. Hier sind meine Kinder aufgewachsen. Aber dennoch ist Afghanistan wichtig für mich. Wenn ich da bin, sitze ich stundenlang draußen und gucke einfach nur. Aber hier bin ich sicher und fühle mich wohl.

Eben kam meine Freundin in Ihr Geschäft und sagte, dass es ihr so guttut, bei Ihnen zu sein. Haben sie auch mal schlechte Laune? Warum soll ich das haben? Ich treffe tolle Menschen hier. Wenn ich schlechte Laune habe, dann bringt das doch gar nichts. Warum soll ich mich selbst nerven. Wenn Menschen hier reinkommen und schlechte Laune haben, dann müssen wir uns einfach nur mal anlächeln.

Im Deutschlandfunk gibt es eine Sendung „Denk ich an Deutschland ...“ Woran denken Sie dann spontan?

Als erstes ist es für mich ein sicheres Land. Ich habe hier in 36 Jahren nie etwas Schlimmes erlebt. Die Menschen sind freundlich. Tatsächlich trinken meine deutschen Freunde gerne Bier – vielleicht ein Klischee, so nach dem Fußball-Training. Ich lasse niemanden schlecht über Deutschland reden. Es fehlt uns doch hier wirklich an nichts. Wir haben eine Krankenversorgung. Wir haben Verkehrsmittel, die funktionieren, wir haben eine verlässliche Polizei und wir haben Gesetze, an die die Menschen sich halten. Das ist doch alles wunderbar.

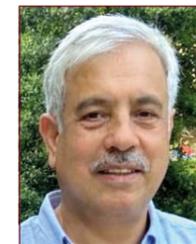
Schade, dass einige Menschen hier nicht so denken.

Die haben noch nie das Ausland gesehen, welches ich erlebt habe: ohne Vorauszahlung kein Arzt, ohne Bestechung keine Hilfe der Polizei. Und die ständige Angst. Das haben die Menschen hier doch nie erlebt. Sie reisen in die schönen Ecken Spaniens oder so. Immer dahin, wo Sicherheit ist. Sie kennen es nicht, Löcher im Schuh zu haben, in die der Schnee eindringt, ohne das Geld, sich neue kaufen zu können. Ein soziales Versorgungssystem wie hier gibt es wohl nirgendwo auf der Welt.

Haben Sie sich den Beruf des Schneiders ausgesucht?

Ich war vormittags in der Schule und mein Onkel, der Schneider war, fragte mich, ob ich ihm nachmittags helfen könnte. Er dachte an Material holen und so. Aber ich habe das Handwerk schnell gelernt, schneller als er dachte. Es war eine schöne Zeit in Kabul, wenn auch unter sowjetischer Besatzung. Aber dann wurden wir jungen Männer auf der Straße aufgefordert, zum Militär zu gehen. An einem Tag haben sie mich dreimal angehalten. Oft wurden Jungs auch einfach aufgegriffen und mit Hubschraubern weggebracht. Mein Vater war Oberst, mein Bruder war Oberst und meine Mutter tat alles, um zu verhindern, dass auch ich zum Militär musste. Sie sagte mir, ich solle in Sicherheit gehen, und kaufte mir ein Busticket. So fuhr ich allein in den Iran.

An der Grenze traf ich auf eine Familie mit vier Kindern. In Teheran kannte ich jemanden und habe auch eine Arbeit als Schneider gefunden.



Noorahmad Noori

geboren 1960 in Kabul, verließ Afghanistan 1978, arbeitet seit 1986 als Schneider in Blankenese | verheiratet, zwei Söhne, 23 und 29 Jahre alt

Am Ende einer langen Reise landeten Sie in Hamburg. Haben Sie hier Negatives aufgrund Ihrer Religion, dem Islam, erfahren? Nein, eigentlich nicht. Unmittelbar nach dem Anschlag am 11. September 2001 erhielt ich einen Anruf vom Finanzamt mit der Androhung eines Besuchs, bei dem sie alles kontrollieren wollten. Mein Steuerprüfer hat das mit dem Finanzamt überprüft. Von denen hatte keiner bei mir angerufen, und er hat die Polizei informiert. Aber das war auch das Einzige. Nie erfahre ich ansonsten negative Äußerungen.

Ihre Kunden erfahren so etwas wie eine heilsame Therapie hier. Ja, es gab Kundinnen, die haben gerne einmal einen Kaffee bekommen. Manche klopfen spät an meine Scheibe und sagen: „Noori, Zeit nach Hause zu gehen“. Sie ermuntern mich, Urlaub zu machen: „Wir bleiben Ihnen treu, keine Sorge“. Irgendwie sind alle meine Freunde. Alle sind so nett zu mir, fantastisch.

Sie helfen ja auch vielen Menschen. Ich erinnere Ali, den Sie für seine Konfirmation ausgestattet haben.

Ja, das tue ich gerne. Natürlich unterstütze ich meine Mutter. Mama bleibt Mama, egal wo ich bin. In Afghanistan brauchen vor allem Frauen und Kinder Unterstützung. Ich habe dort meine Neffen und Nichten. Und Straßenkinder. Die brauchen doch einmal am Tag eine warme Mahlzeit.

Haben Sie Hoffnung für Afghanistan?

Hoffnung darf man nie aus der Hand geben. Ich habe sie immer. Aber Afghanistan ist auch so sehr eingezwängt in Machtinteressen der umliegenden Länder. Afghanistan ist ein strategisch wichtiger Punkt, und die Menschen sind oft Opfer der Interessen anderer.

Wie empfinden Sie für sich hier das Miteinander der Religionen?

Mein Vater hat mich viel gelehrt: Religion ist im Guten für uns. Ich habe meinen Glauben, meine Religion, aber kein Mensch auf dieser Welt darf beschädigt werden. Ich kann sehr gut mit allen Religionen leben. Meine Freunde hier sind hauptsächlich Christen. Dann habe ich Freunde aus dem Iran, aus Afrika, aus aller Welt. Wir spielen Fußball zusammen, im Verein Lurup „Alte Herren“. Wir haben die unterschiedlichsten Religionen und wir sind fröhlich damit.

Und nun das letzte Thema: Wie könnten wir Blankenese verändern? Wie könnte neues Geschäft aussehen?

Eigentlich möchte ich, dass Blankenese so bleibt, wie es ist.

Mir fehlt z. B. so etwas wie der „lebendige“ türkische Supermarkt im Osdorfer Born. Dort gibt es alles, und alle haben Zeit zum Quatschen. Ich mag das.

Ja, da kaufe ich auch ein. Und ich mag die Läden am Stein-damm. Hier gibt es auch nicht so richtig „Läden zum Reden“. Bei mir ist es möglich, denn „Bitte machen Sie mir den Ärmel länger“ kann man nicht im Internet sagen.

Danke, lieber Noori, für all die Freude, die Sie uns immer geben.
Stefanie Hempel

Fortsetzung von S. 2

Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit, kümmern sich um musikalische und diakonische Arbeitsbereiche sowie Bildungsangebote. Auch die Verwaltung der Finanzen und Liegenschaften sowie die Personalplanung ist Aufgabe des Kirchengemeinderates. Für diese vielfältigen Herausforderungen braucht es Menschen mit verschiedenen Interessen, Begabungen und Charismen. Menschen, die Freude daran haben, diese Gemeinde zukunftsgerecht und lebendig zu gestalten. Hätten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, Lust dazu? Denken Sie doch einmal darüber nach. Kandidieren dürfen alle volljährigen Gemeindeglieder. Wir werden Sie im Gemeindebrief und auf unserer Homepage fortwährend über die aktuellen Schritte informieren.

Martin Dörscher, 2016 in den KGR gewählt und seither Vorsitzender des Finanzausschusses, hat sich Ende vergangenen Jahres aus dem Gremium zurückgezogen. Wir danken dem Finanzexperten, der die finanziellen Belange der Gemeinde mit großem Sachverstand im Blick hatte und zudem über viele Jahre im Team des Familiengottesdienstes aktiv war, für sein verantwortungsvolles Engagement. Wir wünschen ihm Gottes Segen und alles erdenklich Gute! Bis zur Neuwahl wird Karin Kornowski, bisherige stellvertretende Vorsitzende des Finanzausschusses, dessen Leitung übernehmen.

www.kirche-wahl.de



Britta Hasche pflegt die Bibliothek im Gemeindehaus

Bibliothek im Gemeindehaus

Bücherauswahl findet große Resonanz

Im vergangenen Jahr wurden sehr viele gut erhaltene, aktuelle und interessante Bücher aus sämtlichen Kategorien am Counter im Gemeindehaus abgegeben, wir haben nun eine vielseitige Auswahl. Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich!

Und nicht nur das: Das Interesse an Lektüre ist groß. Viele Bücher wurden gegen eine kleine Spende von neuen Leserinnen und Lesern mit nach Hause genommen. So sind nun einige Lücken in unserer Bibliothek entstanden. Sollten Ihre Regale zu Hause aus allen Nähten platzen, schauen Sie doch, ob Sie nicht ausgelesene Bücher zu uns bringen möchten.

Und bitte achten Sie weiterhin darauf, dass die Bücher in einem so guten Zustand sind, dass Sie sie auch an Ihre Freunde oder Familien verschenken würden. Vielen Dank!

Britta Hasche

Stadtteilnehmen

Vielfältige Ideen warten auf Umsetzung

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung und der damit neu entstandenen Beteiligungsformate ist unsere Kirchengemeinde auf Erkundungspfad unterwegs – hin zu einer Beteiligungskultur, die das Angebot bewährter Themen ergänzen soll.

So kamen Ende November vergangenen Jahres im Gemeindehaus 13 Menschen aus dem Ort zusammen, der Kirche zugewandte ebenso wie kirchenferne, auch „Stadtteilnehmer:innen“ genannt. Insgesamt 36 Interessierte hatten sich über das Projekt „Hey Blankenese – wie geht es wir?“ gemeldet – aber nicht alle konnten bei dem November-Treffen dabei sein. Dank der umfangreichen gedanklichen Vorarbeit der gesamten Gruppe im Spätsommer sind unter der großen Überschrift „Dialog & Vielfalt, buntes Miteinander, jung & alt“ eine Reihe von thematischen Skizzen für mögliche neue Projekte entwickelt worden: Patenschaften, Sprach-Tandems, Sing- und Kochkreise, Treffpunkte für gemeinsame Spaziergänge, Austauschrunden, Spielstraße, gemeinschaftliches Wohnen nach dem Vorbild der Beginen, Repair-Café, Lego-Rampen, Litfaßsäule. Das ist die bunte Ernte in Kürze!

Vielleicht reift im Gespräch mit Familie, Freunden und Kindern die eine und andere Skizze und es formt sich ein anschaulicheres Bild beim gedanklichen Nachgehen: Was ist das Tolle am gemeinschaftlichen Wohnen? Zu welchen Themen könnten Austauschrunden organisiert werden? Wo im Ort wären Spielstraßen denkbar?

Beim nächsten Treffen der Gruppe Ende Januar soll die Ernte konkreter gegliedert werden. Wenn Ihnen beim Lesen der aufgeführten Punkte ein freudiger Vorgeschmack oder ein rätselnder Beigeschmack auf der Zunge liegt, melden Sie sich bitte gerne, um Ihre Ideen, Anregungen, Assoziationen und Kommentare einzubringen.

Kontakt: greta.willms@blankenese.de, Tel. 0176 53441944
www.blankeneser-kirche.de/stadtteilnehmen

SoLawi-Speisekammer

Weitere Ernteanteile zu vergeben

Kaum etwas ist so politisch wie unsere tägliche Ernährung. Essen bedeutet, die Welt zu gestalten. Doch wie kann heute angesichts des globalen Super-Marktes eine bäuerliche, vielfältige Landwirtschaft erhalten bleiben, die gesunde, frische Nahrungsmittel erzeugt und die Natur- und Kulturlandschaft pflegt? Die Solidarische Landwirtschaft (SoLawi) ist ein alternatives Konzept. Die Lebensmittel werden nicht mehr über den Markt vertrieben, sondern fließen in einen eigenen, durchschaubaren Wirtschaftskreislauf, der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern mit organisiert und finanziert wird. Seit September 2019 gibt es eine SoLawi-Speisekammer in Blankenese – inzwischen nahe dem Kirchengelände, im Untergeschoss der Ev. Familienbildung Blankenese, Mühlenberger Weg 60.

Wandel
mitgestalten

Über das Zukunftsforum hat sich eine Gruppe von Menschen aus Blankenese und Umgebung zusammengefunden, die sich diesen Lagerraum teilen. Jeden Samstagvormittag rollt der große weiße Laster des 35 Kilometer entfernten landwirtschaftlichen Betriebes vor die Tür der Speisekammer. Die Lieferung umfasst frisches, saisonales Gemüse, Milch und allerlei Milchprodukte. Die Nutzerinnen und Nutzer verbindet der Wunsch, ökologisch angebaute Lebensmittel aus der Region zu beziehen und dabei eine zukunftsfähige und nachhaltige Landwirtschaft zu unterstützen, klimafreundliche Versorgungswege aufzubauen sowie Verpackungsmüll und Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

Sie kooperieren dabei mit einem Demeter-Hof nahe Kaltenkirchen, der nach dem SoLawi-Prinzip arbeitet. Das bedeutet: Über einen festen monatlichen Beitrag finanzieren die Mitglieder der örtlichen Gruppe die landwirtschaftliche Tätigkeit des Hofes – nicht die Lebensmittel – und bekommen im Gegenzug einen Anteil der auf dem Hof produzierten Waren, sogenannte Ernteanteile. Derzeit sind 17 Ernteanteile vergeben, die sich auf 23 Haushalte verteilen. Ein ganzer Anteil mit Fleisch und Wurst kostet monatlich 202 €, ein vegetarischer 169 € – beides inkl. Milch und Milchprodukte. Es können auch halbe Anteile bezogen werden und auch solche ohne Milchprodukte. Haben Sie Interesse? Noch sind einige weitere Anteile verfügbar.

Nähere Informationen finden Sie auf www.blankeneser-kirche.de/solawi, dort finden Sie auch einen Flyer zum Herunterladen. Für Fragen schicken Sie gern eine E-Mail an solawi@zukunftsforum-blankenese.de.

Schilling-Stift

Weil ihnen nichts Menschliches fremd ist ...

Warum üben ältere Menschen auf mich eine Faszination aus? Das frage ich mich, wenn ich einen Gottesdienst im Schilling-Stift an der Isfeldstraße halte. Vielleicht sind es die Sicherheit und Geborgenheit, die sie verströmen aufgrund all dessen, was sie in ihrem langen Leben erlebt und überlebt haben. Vielleicht ist es ihre Gelassenheit und Demut, vielleicht ihre Lebensweisheit, die ich spüre, der feine Humor, der mich beruhigt und freundlich begleitet, und die Gewissheit, dass ich hier am richtigen Fleck bin, gerade hier und jetzt. Und die Freude darüber, dass wir uns gegenseitig bereichern und dies genießen. Es sind diese kleinen, aber großartigen Momente in ihrer Gemeinschaft, in der ich Frieden finde, und dafür bin ich mächtig dankbar.

Sabine Schlüter, ehrenamtliche Predigerin im Schilling-Stift

Berührende Freude

Auch im zweiten Jahr der Pandemie wurde es für die Bewohnerinnen und Bewohner des christlichen Schilling-Stifts Weihnachten – an Heiligabend mit einer Andacht und an beiden Feiertagen mit einem Gottesdienst. In alter Tradition hatten



Cornelia und Aaron Engler überreichen Weihnachtsüberraschungen

die Kinder der ev. Kita Mühlenberger Weg wieder liebevoll zauberhafte Geschenke gebastelt, in diesem Jahr bemalte Tannenzapfen und ein selbstgemaltes, eigenhändig signiertes Bild. Im Gottesdienst am 1. Weihnachtstag wurden die Werke überreicht. Die Freude der Beschenkten war berührend. Ein herzlicher Dank an Kita-Leiterin Andrea Lokay, ihr Team – und natürlich an die Kinder! *Cornelia und Aaron Engler*

Flüchtlingshilfe

Acht Azubis leisten unkompliziert Hilfe

Haben Sie schon einmal in einer Wohnung gelebt, die außer der Eingangstür und der Tür zur Gästetoilette keine einzige Tür hatte? Kaum vorstellbar, aber in Osdorf steht ein Haus aus den 1950er Jahren, das diese Besonderheit aufwies. Von allen, die sich um die Anmietung bemühten, blieb die achtköpfige Familie K. auf der Bewerberliste übrig. Sie hatte bisher in der Folgeunterkunft Sieversstücken gelebt. Familie K. unterschrieb den Mietvertrag und war froh, nicht mehr jeden Abend alle Matratzen in ihren drei Zimmern verteilen und sie am Morgen wieder an der Wand hochstapeln zu müssen.

Fehlten noch die Türen! Sowohl Vermieter wie Jobcenter lehnten einen Beitrag zu deren Einbau ab: gemietet wie besehen. Damit wollten sich Asylgruppe Rissen und Runder Tisch Blankenese nicht abfinden. Also nahmen sie Kontakt auf mit der Beruflichen Schule Holz.Farbe.Textil – und hatten Erfolg. Hans Höpken, Abteilungsleiter Holztechnik, erklärte die Bereitschaft der Schule, die Bauarbeiten im Rahmen der Ausbildung und auf ehrenamtlicher Basis zu übernehmen. Zum Glück hatten seine „Jungs“ gerade Blockunterricht. Die Materialkosten wurden vom Runden Tisch und der Asylgruppe getragen. T&H Wrage Sanitärtechnik in Rissen stellte ein Zelt für die Schleif- und Bohrarbeiten bereit. Acht Azubis meldeten sich freiwillig und hatten sichtlich Spaß an der Aktion. Nach zwei Tagen waren alle Türen fachmännisch eingebaut. Und die Familienmitglieder sind glücklich, dass sie nicht mehr ständig „auf offener Bühne“ leben müssen.



Sorgfältig und schnell: Azubis bauen Türen

Uns beeindruckt einmal mehr die Erfahrung, dass es immer wieder Menschen gibt, die bereit sind, sich zu engagieren, und Netzwerke, mit deren Hilfe man viel erreichen kann. Man muss nur den Mut haben, zu fragen!

*Anne Lindemann, Asylgruppe Rissen,
Helga Rodenbeck, Runder Tisch Blankenese*

Generation 60+

1x1 der Tablets und Smartphones

Do 17. Februar, 10 bis 13 Uhr | Sülldorfer Kirchenweg 1b

Ab Februar setzen wir unsere Kooperation mit der Bücherhalle Blankenese fort und bieten eine kostenlose „Silber & Smart“-Anfängerschulung für maximal fünf Interessierte ohne Vorkenntnisse an. Bei Bedarf kann ein Tablet gestellt werden (bitte bei der Anmeldung erwähnen). Es gibt noch wenige Restplätze!

Anmeldung **bis zum 10. Februar** über den Counter erforderlich: Tel. 866250-0. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Do 3. März 10 bis 13 Uhr | Sülldorfer Kirchenweg 1b

Anfang März schließt sich eine Schulung für leicht Fortgeschrittene an. Bei diesem „Tablet-Treff“ mit maximal fünf Teilnehmenden wird das erworbene technische Wissen durch Üben weiter vertieft, individuelle Fragen werden beantwortet. Zudem auf dem Programm: die Nutzung von Messenger-Diensten wie WhatsApp, von Apps, Skype und E-Mail.

Anmeldung **bis zum 17. Februar** über den Counter erforderlich: Tel. 866250-0. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Tages-Ausflug

Di 29. März, 10 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhof

Der Frühling hat begonnen und wir starten zum ersten Ausflug des neuen Jahres. Lassen Sie sich überraschen, wohin die Reise führt!

Anmeldung über den Counter erforderlich, Tel. 866250-0



Schnupperkurs „Biographisch schreiben“

Do 14. April, 14 bis 18 Uhr | Gemeindehaus

Wer bin ich und woher komme ich? Jeder Mensch hat eine spannende Geschichte zu erzählen. Man muss sie gar nicht suchen. Sie steckt schon in uns, und wartet nur darauf aufgeschrieben zu werden. Aber wie finde ich den Schlüssel zu vergessenen oder verdrängten Erinnerungen und Emotionen, wie den roten Faden? Die bekannte Journalistin und Autorin Adrienne Friedlaender vermittelt Tipps und Tricks, um an der eigenen Lebensgeschichte zu arbeiten.

Kosten: 20 € | Anmeldung über den Counter **bis zum 31. März** erforderlich, Tel. 866250-0

Für alle Veranstaltungen gilt bei Redaktionsschluss die 2G-plus-Regel!



Wartet auf Bepflanzung: neues Hochbeet im Kindergarten

Kindergarten Mühlenberger Weg Bald ist Pflanzzeit!

Gemeinsam wollen wir im März den Frühling begrüßen, miteinander pflanzen und unseren Garten verschönern. Seit vergangener Herbst gibt es ein Hochbeet auf dem Gelände, das jetzt dringend belebt werden muss. Alle bringen Blümchen oder Samen dafür mit. Natur und Schöpfung beschäftigen uns immer wieder. Die Kinder sollen den respektvollen Umgang mit der Natur lernen, eigene Erfolge im Anbau von Blumen, Kräutern und Gemüse erleben. Dazu gehört auch die Erfahrung, Verantwortung zu übernehmen. Schließlich müssen die Pflanzen gegossen werden – und dann dürfen wir hoffentlich irgendwann reichlich ernten.

Jugendgruppen im RAUM64

In unserer Gemeinde gibt es zwei wöchentlich stattfindende Jugendgruppen: KUBU (ab 16 Jahren), mittwochs um 19.30 Uhr, und KLONKEL (ab 14 Jahren), donnerstags um 19 Uhr. Du möchtest erstmal reinschnuppern? Dann komm doch zu unseren Specials (ab 14 Jahren).



KUBU Special: Mario Kart

Mi 23. Februar, 19.30 Uhr | RAUM64

Nach zwei Jahren des langen Wartens ist es endlich wieder so weit: Zeit für Mario Kart! Mach mit beim großen Turnier, schlüpfe in die Rolle von Mario, Peach oder Yoshi und zeig deinen Gegner:innen auf der Rennstrecke, was du drauf hast! Wer kann den Champion von 2019 schlagen und sich einen Platz auf dem berühmten KUBU-Wanderpokal sichern?

Anmeldung erforderlich bei Anika Höber, Tel. 0176 50875756

KUBU Special: Kirchen kino

Mi 30. März, 19.30 Uhr | Kirche

Im März verwandelt sich unsere schöne Kirche in deinen persönlichen Kinosaal. Mit Unmengen von Kissen, Decken und Snacks machen wir es uns im Allerheiligsten gemütlich und lassen uns entführen in fremde Welten. In welche genau, bleibt wie üblich bis zum letzten Moment geheim.

Anmeldung erforderlich bei Anika Höber, Tel. 0176 50875756

Neue Teamer:innen gehen an den Start

Teamer:innen – das sind junge Menschen, die Konfi-Freizeiten begleiten, Jugendgruppen leiten, Gemeindefeste lebendig machen, schlicht: eine unverzichtbare Ressource von Energie, Enthusiasmus und Engagement, ohne die Jugendarbeit in unserer Gemeinde nicht möglich wäre. Daher sind wir froh und dankbar, dass sich Anfang Dezember elf neue Teamer:innen auf den Weg gemacht haben. Sie alle sind seit ihrer Konfirmation bei uns in der Gemeinde unterwegs, z.B.

Verstärkung für die Jugendarbeit: neue Teamer:innen



Ist Religion veraltet?

Dr. Heinrich Erdmann, Onkologe und Nuklearmediziner, ist vielen Menschen in unserer Gemeinde als Organist bekannt. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich zudem intensiv mit Fragen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, mit Philosophie und Religion. Zwei in Fachkreisen vielbeachtete Bücher hat er zu diesem Komplex veröffentlicht: „Vom Glauben an die Wahrheit und von der Wahrheit des Glaubens“, 1999, und „Zarathustra ist tot: Paradigmenwechsel der Deutung unseres Erkenntnisvermögens und seine Konsequenzen“, 2009. Mit einem Vortrag zu diesem Thema war Heinrich Erdmann 2015 in der GemeindeAkademie zu Gast.

Vor einiger Zeit unterhielt er sich mit seiner Enkelin über Glauben, Religion und Kirche. Dabei wurde deutlich: Die Enkelin entwickelt eine zunehmende Distanz zur Kirche und spielt sogar mit dem Gedanken, die Kirche zu verlassen. Der Großvater reagiert auf dieses Gespräch und versucht in einem ausführlichen Brief an die Enkeltochter seine eigenen Gedanken zu Glauben und Kirche zu formulieren. Entstanden ist eine anspruchsvolle Stellungnahme, die auch für andere eine anregende Lektüre sein könnte.

Für einen Abdruck im Gemeindebrief ist der Text zu lang. Deshalb veröffentlichen wir ihn zum Download als PDF in der Mediathek auf unserer Website:
www.blankeneser-kirche.de/mediathek-gemeindeakademie

Nur mit Anmeldung

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen der GemeindeAkademie im Gemeindehaus statt (Eintritt: 5 €). **Eine Anmeldung ist erforderlich:** gemeindeakademie@blankenese.de, Tel. 866250-16. Die aktuell gültigen Corona-Regeln entnehmen Sie bitte den Schaukästen und Plakaten bzw. unserer Website www.blankeneser-kirche.de.

als Teilnehmer:innen der Jugendgruppe KLONKEL, und wollen nun selbst Verantwortung übernehmen und etwas von der Gemeinschaft, die sie erlebt haben, weitergeben. Im Workshop NEXT LEVEL haben sie einen ersten Einblick in ihre neue Rolle bekommen und einige von ihnen werden direkt bei der ersten Konfi-Freizeit in 2022 im Einsatz sein. Wir freuen uns auf viele wunderbare Freizeiten und Erlebnisse mit diesen tollen Jugendlichen.

Konfi-Workshop „Identität und Zugehörigkeit“

Fr 18. Februar, 16 bis 18.30 Uhr | Gemeindehaus

Wie offen soll unsere Kirche sein? Diese Frage wird Paul Steffen aus der Fachstelle Bildung im Kirchenkreis bei einem Workshop mit Konfirmand:innen diskutieren. Im Zentrum dieses Nachmittags stehen Fragen nach der eigenen Identität und Zugehörigkeit genauso wie der Blick auf alternative Biographien und Erfahrungen. Wer ist mein Freund und wer ist fremd für mich? Und für wen ist Platz, wer ist sichtbar in unserer Kirchengemeinde, in unseren Gottesdiensten und in unseren Traditionen? > s.u.

Die Teilnahme ist für die Konfirmand:innen freiwillig und die Plätze sind begrenzt. | Anmeldung erforderlich: Anika Höber, Tel. 0176 50875756

Für sich sein – allein sein – einsam sein

Mi 2. Februar, 19.30 Uhr

Lesung von und Gespräch mit Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbüro der EKD, über eine grundmenschliche Erfahrung.



Dr. J. H. Claussen

Einsamkeit hat viele Facetten. Es ist an der Zeit, neu und anders darüber zu sprechen. Die Corona-Krise hat viele Menschen in die Einsamkeit geführt. Einige traf dies völlig unvorbereitet. Bei Menschen, die vorher schon einsam waren, wurde die Not vertieft: Alte und Kranke, Studierende, Singles oder Workaholics. Das bietet die Chance,

sich miteinander über diese ganz vielschichtigen Erfahrungen auszutauschen – und nicht länger verschämt über sie zu schweigen. Wie erleben wir Einsamkeit? Wer leidet besonders daran? Wie findet man aus ihr heraus?

Johann Hinrich Claussen hat mit Ulrich Lilie, dem Präsidenten der Diakonie Deutschland, einen „Atlas der Einsamkeiten“ geschrieben, der einlädt, die Vielfalt des Alleinseins zu erkunden. In Streifzügen durch Religion, Literatur und Kunst, Wissenschaft und Alltag spüren sie die hellen und dunklen Seiten des Alleinseins auf.



Identität und Zugehörigkeit

Wie offen soll unsere Kirche sein?

Fr 4. Februar, 15 bis 17.30 Uhr

Generationsübergreifender Workshop mit Paul Steffen, Politikwissenschaftler, Pastorin Joy Hoppe, ökumenische Arbeitsstelle Weitblick, und Kelly Thomsen, Frauenwerk im Kirchenkreis HH-West / Südholstein

Identität und Zugehörigkeit sind emotional besetzte Vorstellungen, die darüber entscheiden können, wer dazu gehört und wer nicht. Wie schnell fühlen sich Mitmenschen nicht oder nicht gut angenommen – in einer neuen Familie, einem neuen Job oder einer neuen Kirchengemeinde? Was macht mich aus? Welche Unterscheidungs-Kriterien scheinen bedeutsam? Und welche Bilder haben wir im Kopf, wenn wir über Kirche und unsere Tradition nachdenken? Wer ist dabei und wer nicht – und warum ist das so?



Paul Steffen Joy Hoppe Kelly Thomsen

Persönliche Geschichten ermöglichen Perspektivwechsel – wenn es zum Beispiel um gelungene Einladungen, um Unhöflichkeiten oder Rassismus geht. In diesem Workshop wollen wir mit Übungen und Impulsen ganz alltagsrelevante Ideen von Identität beleuchten.

Eintritt frei

Wenn Angehörige vergesslich werden

Tüdelig – oder dement?

Mi 9. Februar, 19.30 Uhr



Ingrid Kandt

Mal was vergessen: ein Name, der einem partout nicht einfällt; der Schlüsselbund, der plötzlich an einem anderen Ort auftaucht. Begebenheiten, die wir alle kennen. Und die uns vielleicht auch beunruhigen. Was sind mögliche Hinweise auf eine Demenz und worin unterscheiden sie sich von einer „normalen“ Altersvergesslichkeit? Ingrid Kandt,

Expertin für den Umgang mit demenziell Erkrankten und langjährige Mitarbeiterin der Fachstelle ÄlterWerden im Kirchenkreis HH-West / Südholstein, möchte mit ihrem Vortrag ein Gefühl dafür vermitteln, welche Veränderungen mit einer Demenz einhergehen und wie sich diese nach und nach auf alle Bereiche des Lebens auswirken. Menschen mit Demenz leben zunehmend in ihrer eigenen Welt – eine große Herausforderung nicht nur für Angehörige, sondern für das gesamte Umfeld. Verstehen der Krankheit, der eigenen Möglichkeiten und Grenzen sind wichtige Bausteine, Barrieren zu überwinden und ein gelingendes Miteinander zu ermöglichen.



Kampf gegen Kinderarbeit

Mehr Fairness in der Kakaoproduktion

Mi 16. Februar, 19.30 Uhr



Ellen Ohlhauser

Gut 9 Kilo Schokolade essen wir pro Person in Deutschland jährlich, über 50 Hersteller von Kakao- und Schokoladenwaren gibt es hierzulande. Der süße Genuss hat allerdings einen bitteren Beigeschmack: In der Kakaoproduktion sind Kinderarbeit, Ausbeutung und auch Umweltschäden keine Seltenheit. 2,9 Millionen Tonnen Kakao – der größte Marktanteil – kommen von der Elfenbeinküste und aus Ghana. Dort arbeiteten laut International Cocoa Organisation im Jahr 2020 über 1,5 Millionen Kinder auf den Plantagen mit.

Ellen Ohlhauser, Theologiestudentin in Hamburg und Bildungsreferentin der NGO International Justice Mission (IJM), wird über die aktuelle Lage in der Kakaoproduktion berichten. Und sie wird alternative Modelle vorstellen, wie Handel fairer und gleichberechtigter gestaltet werden kann. In Ghana arbeitet die NGO zudem seit 2014 gegen ausbeuterische Kinderarbeit und Sklaverei in der Fischerei am Volta-see.

Eintritt frei, Spenden erbeten

Literaturcafé

Do 17. Februar, 10 Uhr

Helga Schubert: Vom Aufstehen.

Ein Leben in Geschichten

Do 31. März, 10 Uhr

Lukas Rietzschel: Raumfahrer

Einführung, anschließend Gespräch über Werk, Autorin oder Autor im Gemeindehaus

Eintritt frei

Malerei von Claudia Schrader

Vorfrühling – Passion – Ikonen

Mi 2. März, 20 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Thomas Sello, Kunsthistoriker

Noch ist die Palette der Natur gedämpft, wenn sieben Wochen vor Ostern die Passionszeit beginnt. Ohne Blattgrün und Blüten erscheinen Baumstämme, Äste, Zweige und Gestrüpp, vielleicht noch umgeben vom Weiß des Schnees oder einem grauen Himmel, der an sonnigen Tagen ein tiefes Blau oder blitzende Lichtreflexe wie strahlendes Gold erscheinen lässt. Im Kirchenjahr ist es eine Zeit der Stille, der Besinnung und



Ikonen, Blattgold und Öl auf Leinwand, 24 x 18 cm, 2004

Hoffnung. Dazu passt die Kunst der Hamburger Malerin Claudia Schrader, die wie der Vorfrühling mit filigranen Zeichnungen der Natur daherkommt und unseren Blick für die Schönheit der natürlichen Linien schärft. Statt bunter Farbenpracht lässt ein weiches Licht die angedeutete Landschaft in zarten Tönen erscheinen: Himmel, Erde und Wasser mit geheimnisvollen Spiegelungen fließen ineinander. So ahnen wir, was Eduard Mörike vor fast 200 Jahren so formulierte: „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte.“ Diese Botschaft nehmen wir mit, wenn wir vom Gemeindehaus mit den Zeichnungen und zarten Landschaften hinüber in den Kirchenraum wechseln und auf die „Ikonen“ schauen. Der Tradition der Ostkirche folgend, deren „Eikones“ Schaufenster in die Ewigkeit sind, stehen die hier gehängten kleinen Bilder zeichnerhaft für das Innere des Menschen; als Schaufenster der Seele, unter dessen Licht verborgen sich auch Gebrochenes verbirgt.

Eintritt frei | Fr 22. April, 18 Uhr: Finissage mit Künstlerinnen-Gespräch | Ausstellung bis 22. April

Depression im Kontext der Corona-Pandemie

Mi 30. März, 18.30 Uhr

Vortrag von Dr. Anne Runde, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätskrankenhaus Eppendorf

In den vergangenen zwei Jahren waren alle Menschen als Konsequenz der Corona-Pandemie von zum Teil massiven Einschränkungen im Alltag betroffen. Auch Ängste vor einer eigenen Erkrankung oder der Erkrankung von Angehörigen bis hin zu Existenzängsten belasten viele. Inzwischen wissen wir, dass es Menschen gibt, die mehr oder weniger unter psychischen Folgen leiden. Was sind die Risikofaktoren, die anfälliger für die Entwicklung depressiver Symptome machen? Und was schützt uns? Woran kann ich erkennen, ob ich oder andere an einer Depression leiden? Und wie kann ich darauf reagieren? Diese und weitere Fragen beantwortet die Psychotherapeutin Anne Runde im Rahmen ihres Vortrags.

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen | www.diakonieverein-hamburg.de



Luise Lieberman

Talya Lieberman

Blankeneser Konzerte

Himmlische Freuden

So 13. Februar, 15 Uhr | Gemeindehaus

Das Finale der 4. Sinfonie von Gustav Mahler gibt diesem nachmittäglichen Kammerkonzert sein Motto: „Wir genießen die himmlischen Freuden“. Zu Gast sind Luise Lieberman, Soloklarinetistin des Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters Flensburg, und die New Yorker Sopranistin Talya Lieberman. Auf dem Programm stehen die Sonate für Klarinette und Klavier von Mieczyslaw Weinberg (1919-1996), „Four Pieces in a Bird Shape“ von Takashi Yoshimatsu (geb. 1953) sowie der „Hirt auf dem Felsen“ von Franz Schubert und das Finale der 4. Sinfonie Mahlers in einer Kammerversion zuzüglich Sopran. Am Klavier: Eberhard Hasenfratz.

Eintritt: 12 €, ermäßigt 7 € | Anmeldung erforderlich: counter@blankenese.de, Tel. 866250-0 | Es gelten 2G-plus-Regel und Maskenpflicht.



Professor Arvid Gast

Arvid Gast konzertiert an der Beckerath-Orgel

Sa 26. Februar, 18 Uhr | Kirche

Am letzten Samstag im Februar treffen sich die Kantorinnen und Kantoren aus dem Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein zu ihrem jährlichen Fortbildungskonvent – diesmal in Blankenese. Arvid Gast, seit 2004 Professor für Orgel an der Musikhochschule Lübeck und Organist an der dortigen Jakobi-Kirche, wird die Kirchenmusikerinnen und -musiker tagsüber an der Beckerath-Orgel unterrichten. Zum Abschluss ist ein öffentliches Konzert geplant. Prof. Gast spielt Werke von Johann Sebastian Bach und Max Reger.

www.arvidgast.com | Eintritt frei, Spenden erbeten | Es gelten 2G-plus-Regel und Maskenpflicht.



Kurznachrichten

Gemeindebriefboten gesucht!

Das Ehrenamtlichen-Team freut sich über Verstärkung beim Austragen in der Elbchaussee (Nr. 502-590 + 507-589, 130 Briefe) sowie im Björnsonweg (Nr. 54-66, Neubaugebiet, 40 Briefe).

Kontakt: Karin Koch, Tel. 869571
Katharina Frey, katharina.frey@aol.com

MitDachEssen

Di 8. März, 12.30 Uhr | Gemeindehaus

Ehepaar Glissmann und Team bereiten ein köstliches Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach. Es gilt die 2G-Regel!

Anmeldung am Counter, Tel. 866250-0, bis 4. März erforderlich | Es gilt die 2G-plus-Regel.

Kirchengemeinderat tagt

Mo 28. Februar + 28. März, 19.30 Uhr

Öffentliche Sitzungen im Gemeindehaus

Goldene Konfirmation 2022

Im Mai 2020 und 2021 konnten wir keine Goldene Konfirmation feiern. Am Himmelfahrtstag 2022 wird das hoffentlich wieder möglich sein. Dann möchten wir diejenigen einladen, die in den Jahren 1969 bis 1972 in der Blankeneser Kirche konfirmiert wurden. Sollten Sie dazu gehören, so melden Sie sich doch bitte schon jetzt im Kirchenbüro – und bitten Sie auch Freundinnen und Freunde von damals darum, die heute nicht mehr in Blankenese ansässig sind. Dann können wir die offiziellen Einladungen rechtzeitig verschicken.

kirchenbuero@blankenese.de, Tel. 866250-0

Buchtipps

Adolf Köster (1883-1930) war Theologe und habilitierter Philosoph, Kriegsberichterstatter, preußischer Staatskommissar, SPD-Reichstagsabgeordneter und Außenminister des Deutschen Reiches. Zwischen 1923 und 1930 wirkte er als deutscher Gesandter erst in Riga, dann in Belgrad, wo er im Alter von nur 46 Jahren an einer Blinddarmentzündung starb. Seit 1913 hatte

Köster im Rutsch 1 ein Sommerhaus besessen. Gemeinsam mit seiner Frau, der anerkannten Malerin Käthe Mahr-Köster, und den sechs Kindern hatte er sich oft im Blankeneser Treppenviertel aufgehalten. Das ehemalige Fischerhaus entwickelte sich zu einem Treffpunkt von Künstlern und kunstaffinen Besuchern. In einem Doppelporrtät beschreiben Maike und Ronald Holst das Leben zweier außergewöhnlicher Persönlichkeiten: „Wenn es mehr solcher Deutscher gäbe. Minister Adolf Köster und seine Frau Käthe, die Malerin“

KJM-Buchverlag, 16 €



Kollekten

14.11. Projekt Akzeptanz: 274,87 | 21.11. Parents Circle: 785,65 | 28.11. Brot für die Welt: 384,76 | 5.12. Mitverantwortung für das öffentliche Leben: 368,03 | 12.12. Bahnmissionsmission HH & Lübeck: 551,97 | 19.12. Musikprojekte: 977,07 | 24.12. Brot für die Welt: 4.345,02 | 25.12. Aidswaisen: 1.017,01 | 26.12. Mitternachtsbus: 645,24 | 31.12. Weltbibelhilfe: 516,96 | 1.1. Katastrophenhilfe Diakonie: 217,70 | 9.1. Runder Tisch Blankenese: 424,70

Kasualien Stand 13. Januar 2022

Taufen

Luisa Carlotta Rebien | Frederic Paul Walk | Benyamin Mallah | Amanda Catalina Senger

Beerdigungen

Uwe Norden (84) | Peter-Eberhard Freiherr von Roenne (87) | Luise Wächter (86) | Rainer Flügge (79) | Günter Fiebig (95) | Ursula Fosseck (79) | Hans Seemann (77) | Helga Augustin (94) | Renate Schmidt (90) | Hanne-Lore Paschke (97) | Erika Lagemann (90) | Dietrich Seegert (83) | Vera Hockenholz (99) | Torsten Behrens (60) | Gisela Schultz (84) | Giesela Guhl (98) | Paul Brieger (103) | Anke Lagoni-Hansen (75) | Klaus Moser (92) | Elke Lunt (86) | Inge Geiberger (87) | Thea Claussen (84) | Gisela Schultz (87) | Karlheinz Guergen (87)

Alle Termine unter Vorbehalt!

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und Online-Angeboten finden Sie in den Schaukästen und auf unserer Internetseite www.blankeneser-kirche.de

Februar

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Eph 4,26

- MI 2.2. 19.30 Vortrag und Gespräch:
Für sich sein – allein sein – einsam sein
| GH > S. 7
- FR 4.2. 15.00 Workshop: Wie offen soll unsere
Kirche sein | GH > S. 8
- SA 5.2. 15.00 **Friedhofsandacht** | Friedhofskapelle
-
- SO 6.2. 10.00 **Partnerschaftsgottesdienst** Mt 14,22-33
mit Tansania AG + Marafiki K.-G. Poehls
11.30 **Familiengottesdienst** L. Schaack
19.00 Meditation: Wege nach innen | GH
- MI 9.2. 19.30 Vortrag: Tüdelig – oder dement?
| GH > S. 8

- SO 13.2. 10.00 **Gottesdienst** Jer 9,22-23 U. Drechsler
11.30 **Familiengottesdienst** U. Drechsler
15.00 Konzert: Himmlische Freuden
| GH > S. 9

- MI 16.2. 19.30 Vortrag: Mehr Fairness in der
Kakaoproduktion | GH > S. 8

- DO 17.2. 10.00 Literaturcafé | GH > S. 8
10.00 1x1 der Tablets und Smartphones
| Sülldorfer Kirchenweg 1b > S. 6

- FR 18.2. 16.00 Konfi-Workshop:
Identität und Zugehörigkeit | GH > S. 7

- SA 19.2. 8.00 Meditation: Wege nach innen | GH

- SO 20.2. 10.00 **Gottesdienst** Heb 4,12+13 C. Melchiors
11.30 **Familiengottesdienst** C. Melchiors
15.00 Trauercafé | GH

- MI 23.2. 19.30 KUBU-Special: Mario Kart
| RAUM64 > S. 6

- SA 26.2. 18.00 Konzert:
Arvid Gast an der Beckerath-Orgel > S. 9

- SO 27.2. 10.00 **Gottesdienst** Mk 8,31-38 L. Schaack
11.30 **Familiengottesdienst** C. Melchiors

- MO 28.2. 19.30 Öffentliche Sitzung des KGR | GH

März 2022

Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harret aus und bittet für alle Heiligen. Eph 6,18

- MI 2.3. **ASCHERMITTWOCHE**
19.00 **Gottesdienst** 2. Mose 32,1-20 alle Pastores
20.00 Vernissage: Vorfrühling – Passion – Ikonen
| GH > S. 8
- DO 3.3. 10.00 1x1 der Tablets und Smartphones
| Sülldorfer Kirchenweg 1b > S. 6
- SA 5.3. 15.00 **Friedhofsandacht** | Friedhofskapelle

- SO 6.3. 10.00 **Gottesdienst** Invokavit 2. Kor 6,1-10
T. Warnke
11.30 **Familiengottesdienst** C. Melchiors
19.00 Meditation: Wege nach innen | GH

- DI 8.3. 12.30 MitDachEssen | GH > S. 10

- SO 13.3. 10.00 **Gottesdienst** Reminiszenz Mt 26,36-46
C. Melchiors
11.30 **Familiengottesdienst** C. Melchiors

- SA 19.3. 8.00 Meditation: Wege nach innen | GH
15.00 Erinnerungsfeier für Angehörige
| Friedhofskapelle

- SO 20.3. 10.00 **Gottesdienst** Okuli 1. Kön 19 L. Schaack
11.30 **Familiengottesdienst** L. Schaack
15.00 Trauercafé | GH

- SO 27.3. 10.00 **Gottesdienst** Lätare 2. Kor 1,3-7
K.-G. Poehls
11.30 **Familiengottesdienst** K.-G. Poehls

- MO 28.3. 19.30 Öffentliche Sitzung des KGR | GH

- DI 29.3. 10.00 Generation 60+: Tagesausflug
| Blankeneser Bahnhof > S. 6

- MI 30.3. 18.30 Vortrag: Depression im Kontext der
Corona-Pandemie | GH > S. 9
19.30 KUBU-Special: Kirchenkino > S. 6

- DO 31.3. 10.00 Literaturcafé | GH > S. 8

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“

Gemeindebrief Nr. 133 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlener Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Druck: alsterspectrum | Auflage 9.000 | Redaktionsschluss für April/Mai 2022: Fr 25.2.2022

Abkürzungen: GH = Gemeindehaus, KGR = Kirchengemeinderat | Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.

Fasten

Sich unterbrechen
im alltäglichen Einerlei
eingespielte Gewohnheiten ablegen
wie einen verschlissenen Mantel.

Aussteigen aus dem
,Das war schon immer so',
alte Denkmuster überprüfen,
ob sie noch taugen.

Frei werden, Neues einlassen
in Herz und Hirn.
Das Unmögliche für möglich halten
und dem Himmel die Türen öffnen.

*Tina Willms,
Theologin und Schriftstellerin*

Die Pastorin und Pastoren

Christiane Melchior

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-21, christiane.melchior@blankenese.de

Klaus-Georg Poehls

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankenese.de

Thomas Warnke

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-33, thomas.warnke@blankenese.de

Gemeindehaus

Counter und Büro

Sieglinde Schmidt

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, kirchenbuero@blankenese.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr
Mo–Do 15.00–17.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Hausmeister

Björn Bothur

Tel. 866250-30, bjoern.bothur@blankenese.de

Kontoverbindung

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Konto: IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41
BIC: HYVEDEMM300

Kirchenmusiker

Stefan Scharff

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-31, kirchenmusik@blankenese.de

Eberhard Hasenfratz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 0151 17632797, eberhard.hasenfratz@blankenese.de

Beratung Hilfesuchender | Gemeindeentwicklung

Greta Willms

Mühlenberger Weg 64 Souterrain, 22587 Hamburg
Tel. 0176 53441944, greta.willms@blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie

Susanne Opatz

Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-16, gemeindeakademie@blankenese.de

Flüchtlingsberatung Blankenese

Helga Rodenbeck

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 040 866250-42, fluechtlingsberatung@blankenese.de

Jugendarbeit

Anika Höber

Tel. 0176 50875756, anika.hoeber@blankenese.de

Online-Redaktion

Jasmin Krüger

Tel. 0152 54139027, j.k.krueger@gmx.net

Seniorenarbeit

Kerstin Sikorski

Tel. 866250-40, fischerhaus@blankenese.de,
kerstin.sikorski@blankenese.de

Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Propst Frie Bräsen

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,
Tel. 558220-206, propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de